

# Entomologischer Verein Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **4 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den in der letzten Nummer ausgeschrieben südamerikanischen Gliederfüsslern ist bereits ein erster Skolopender (*Scolopendra gigantea* L.) aus Columbien eingetroffen. Das Tier hat die Reise gut überstanden. Es hat etwa die Dicke eines kleinen Fingers, die Länge beträgt ca. 20 cm. Vogelspinnen sind bis jetzt noch keine angekommen.

JL

\* \* \*

#### Entomologischer Verein Bern

##### Bericht über die Sitzung vom 19. Mai 1950.

Der Vereinsausflug ins Justistal soll gemäss Beschluss der Vereinsversammlung am 18. oder 25. Juni durchgeführt werden.

##### Kurzreferate über den Inhalt neuerer Nummern entomologischer Zeitschriften.

1. Hr. Reusser vorliest einen Artikel "Das Liebeslied der Anopheles" aus der populären Zeitschrift "Schweizerheim." Danach wurde das Summen der weiblichen Malaria-Mücke von Dr. Morton Kahn von der Cornell-Universität auf Schallplatten aufgenommen. In der Einsamkeit eines kubanischen Sumpfes wurde das Summen reproduziert und durch einen Lautsprecher verstärkt, der mit einer elektrisch geladenen Wand umgeben war. Die Männchen flogen in Scharen herbei, stiessen an die tödliche Wand und fielen zu Boden. Im Laufe mehrerer Nächte wurde so etwa 40000 Moskitos vernichtet. - Die Mitteilung wird mit einer gewissen Skepsis aufgenommen, da, wenigstens bei einheimischen Mücken, die Begattung meist unmittelbar nach dem Schlüpfen der Weibchen erfolgt und die Männchen öfters vor der Puppe auf das Schlüpfen des Weibchens warten, also nicht erst durch dessen Summen angezogen werden.

2. Sekretär Dr. Schmidlin vorliest aus der Entomologischen Zeitschrift Stuttgart einen Artikel "Schmetterlinge hören Ultraschall" von Dr. F. Schaller. Danach wurde nachgewiesen, dass die mit Tympanalorganen ausgestatteten Nachtfalter die Ultraschalltöne hören, durch die sich die Fledermäuse während des Fluges und beim Fang ihrer Beute orientieren. Sie zeigen bei künstlicher Reizung mit Ultraschall eindeutige Fluchtreaktionen (Hakenschlagen oder Sichfallenlassen im Flug u.a.) oder Totstellreflexe (plötzliches Einnehmen der Schlafstellung). Beim Umschwärmen künstlicher Lichtquellen dürften aber die Falter durch das Licht so beeinflusst sein, dass sie kaum mehr die typischen Fluchtreaktionen vor der verfolgenden Fledermaus zeigen. Es wird zu diesbezüglichen Beobachtungen angeregt. Ferner sollten sich die Beobachtungen auch auf solche Nachtfalter erstrecken, die keine Tympanalorgane besitzen, wie z.B. Spingiden und alle "Mikros" mit Ausnahme der Pyraliden oder Zünsler, die gewisse auch von Fledermäusen verfolgt werden.

##### Demonstrationen und Mitteilungen.

1. Der Sekretär legt die Bearbeitung der Schmetterlinge in der "Tierwelt Mitteleuropas" durch Prof. Dr. M. Hering, Berlin, sowie dessen Ergänzungsband "Die Schmetterlinge, nach ihren Arten dargestellt" vor und legt dar, wie wertvoll die Familien- und Gattungs-Bestimmungstabellen u.a. sind, wenn es sich darum handelt, Falter zu bestimmen, die stark abgeflogen und daher unkenntlich sind, oder solche, für die keine guten Abbildungen vorliegen. Er weist eine Schachtel mit 22 Falterchen vor, die er von Hrn. Moser zur Bestimmung erhalten hat. Darunter befindet sich u.a. ein Stück, das auf den ersten Blick wie eine Pyralide aussieht, bei der Bestimmung nach Hering sich aber als ein abgeflogenes *Sarothrips degenerana* Hbn.-Männchen herausstellte. Zwei in der Nacht vom 1./2. April beim Raupenleuchten bei Bözingen gefangene Falterchen erwiesen sich als Männchen der lokalen und seltenen Wicklerart *Doloploca punctulana* Schiffm., deren Raupen zwischen Blättern und Trieben von Geissblatt, Liguster und Berberitzen leben. Namentlich wird der Falter selten gefangen.

2. Hr. Moser berichtet über eine in der Nacht vom 6./7. Mai gemeinsam mit Hrn. Bättig unternommene Exkursion an die Südrampe des Lötschbergs bei Ausserberg-Baltschieder und nach Visp, die morgens 2 Uhr infolge einsetzenden Dauerregens abgebrochen werden musste. Ganz besonders hebt er das reiche Falterleben an blühenden Berberitzen hervor, an denen u.a. *Pyrrhia umbra* Hufn., *Mamestra leucophaea* View. und *Leucania albipuncta* Fbr. häufig waren. Ebenfalls an Berberis waren Raupen von *Rhizogramma detersa* Esp. in Anzahl zu finden.

Schm.